



BAUEN, WOHNEN, VERKEHR

BEZAHLBARER WOHNRAUM

FÜR ALLE

SPD Karow-Buch
c/o SPD Pankow
Berliner Straße 30
13189 Berlin

info@spd-karow-buch.de
www.spd-karow-buch.de

Wohnungsbau im Pankower Norden

Berlin, 05.10.2022

Berlin ist attraktiv, wächst und die Nachfrage nach bezahlbaren Mietwohnungen steigt. Wir in Karow und Buch wollen **unseren Beitrag dafür leisten**, damit sich auch in Zukunft Rentnerinnen und Rentner, Auszubildende und Studierende, Familien und Alleinerziehende unsere Stadt leisten können. Aus **Respekt vor unseren Mitmenschen** glauben wir, dass auch bei uns neuer Wohnraum in der typischen Berliner Mischung entstehen soll. Das muss im Einklang mit den **Gegebenheiten vor Ort** geschehen, um den **Charme** der Ortsteile im Norden Pankows zu erhalten und gleichzeitig **Verbesserungen** vor Ort herbeizuführen.

■ **BAUEN NICHT OHNE VERKEHRLÖSUNG**

Wir fordern, dass jede Bautätigkeit im Norden Pankows mit einer Verbesserung der bereits jetzt angespannten Verkehrssituation einhergehen muss. Daher braucht es ein umfassendes Verkehrskonzept, das insbesondere den öffentlichen Nahverkehr stärkt und dabei nicht die individuellen Bedarfe am Stadtrand außer Acht lässt. Dazu gehört vor allem:

- Taktverdichtung und längere Züge auf der S2 sowie eine neue S-Bahnlinie S86 bis Buch
- Verlängerung der S75 bis zum neuen Bahnhof Karower Kreuz, der ein echtes Drehkreuz (mit Halt von S2, S8, S75, S86 sowie Regionalbahnen) werden soll
- Vollanschluss der Bucher Straße an die BAB 114
- Planung von ausreichend PKW-Stellplätzen in den neuen Quartieren vor allem über (Quartiers-)Garagen
- Ausbau des Panketrails bis Buch mit Abzweig zum Campus Buch über die ehem. Industriebahntrasse

■ **INFRASTRUKTUR FÜR ALLE LEBENSLAGEN**

Der Bau neuer Quartiere am Stadtrand ist eine Chance auch für die Alteingesessenen. Wir fordern daher, dass die Bedarfe der Menschen in allen Lebenslagen berücksichtigt werden. Genossenschaften müssen eingebunden und auch Eigentumswohnungen sollten geplant werden. Wir wollen lebendige Nachbarschaften und keine Schlaf- und Satellitenstädte ohne Verbindung in den Kiez. Dazu gehört:

- Ausreichend Schul- und Kitaplätze sowie ein Ausbau der medizinischen Versorgung
- Ausreichend Sport- und Freizeitflächen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Ausreichend Flächen und Platz für lokale Gewerbetreibende, Gastronomie und Zivilgesellschaft
- Plätze und Stadtgestaltung, die zum Verweilen einladen
- Eine Polizeiwache in Buch, ggf. länderübergreifend und in Kombination mit einem Standort des Ordnungsamts und einer Wache der Berufsfeuerwehr
- Breitbandausbau im gesamten Pankower Norden

▪ **UMWELTSCHUTZ UND BAUEN NICHT GEGEINANDER AUSSPIELEN**

In Buch soll das Gebiet Am Sandhaus und der Max-Burghardt-Straße entwickelt werden. Auch in Karow-Süd wird Berlin an der Blankenburger Chaussee, der Straße 52 und der zukünftigen B2-Anbindung bauen. Wir begrüßen außerdem die geplante Bautätigkeit im Blankenburger Süden und der Elisabethaue. Auch andere Berliner Bezirke müssen nun alle denkbaren Flächen, wie z.B. das Tempelhofer Feld, für den Wohnungsbau zur Verfügung stellen.

Entscheidend ist, dass (bezahlbar) gebaut wird und lebendige Nachbarschaften entstehen und erhalten werden. Angesichts der klimatischen Veränderungen sind weniger Versiegelung und Flächenverbrauch wichtiger als das Feilschen um einige wenige Wohneinheiten. Einfamilienhäuser können diesen Anforderungen daher nicht gerecht werden. Die Bebauung im Pankower Norden muss sich demnach an den Bestandsquartieren in Karow-Nord, Franz. Buchholz und dem Bucher Zentrum orientieren.

Unsere Ortsteile zeichnen sich jedoch auch durch viele Grünflächen, Parks und Waldstücke aus, die das Leben am Stadtrand erst so lebenswert machen. Wir fordern daher, dass die neuen Quartiere eine hohe städtebauliche Qualität mit vielen Grünflächen und grünen Freiräumen aufweisen. Zu einem ökologischen und klimaverträglichen Bauen am Pankower Stadtrand gehört außerdem:

- Schutz des Biotops Moorlinse und Schutz vor Verdrängung für den Abenteuerspielplatz Moorwiese
- Hofstrukturen („Drei-Seiten-Hof) berücksichtigen
- Klimaverträglich und -resilient bauen (z.B. durch Fassadenbegrünung, Holzbauweise, Solaranlagen etc.)
- Schichtenwasserproblematik lösen
- Erschließung der verbliebenen Grundstücke an das kommunale Abwassersystem

Wir sind davon überzeugt, dass unter diesen **Bedingungen** der Wohnungsbau bei uns im Pankower Norden dazu beiträgt, den **sozialen Frieden in Berlin** zu erhalten und begrüßen daher, dass **Franziska Giffey** im Roten Rathaus, **Andreas Geisel** als Bausenator und **Rona Tietje** als Pankower Baustadträtin an einem Strang ziehen, um die Wohnungsfrage in Berlin endlich anzugehen.

SPD KAROW-BUCH

